

# 01+02/14 steeldoc

**Gestapelt –  
Geschossbau in Stahl**



## Urbanes Feeling im Sportclub

### Bauherrschaft

Ville de Paris, direction de la Jeunesse et des Sports

### Architekten

Lankry architectes, Paris

### Ingenieure

VP & Green Engineering, Paris

### Baujahr

2009

**In einem aufstrebenden Quartier von Paris wurde in einer Baulücke ein Sport- und Quartierzentrum errichtet, das durch seine innovative Bauart und seinen urbanen Charakter besticht. Gefragt waren grosszügige, lichte Räume für Veranstaltungen und Sport auf fünf Etagen.**

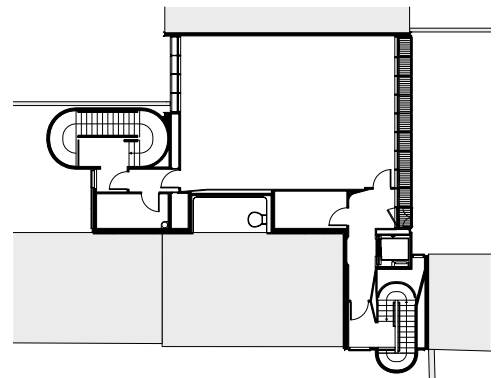
Das 18. Arrondissement von Paris ist eine gepflegte, dichte Wohngegend mit einer regen Quartiersaktivität. In einer Baulücke konzipierten die lokalen Behörden deshalb ein Zentrum für Versammlungen, sportliche Aktivitäten und Veranstaltungen. Das Zentrum Cité Traëger, benannt nach der Strasse an dem es liegt, bietet auf fünf Etagen verschiedene Raumtypologien, die flexibel genutzt werden können. In den oberen beiden Geschossen sind die Säle für Tanz- und Kampfsportarten untergebracht, in den unteren Etagen Versammlungsräume, Umkleide- und Servicräume.

Die Fassade, transparent mit einer attraktiven, thematisch bedruckten Glashaut spiegelt die einladende Haltung des Gebäudes. Das Gebäude wurde denn auch von Architekten in Zusammenarbeit mit einem Künstler konzipiert, und verweist so auf das neue

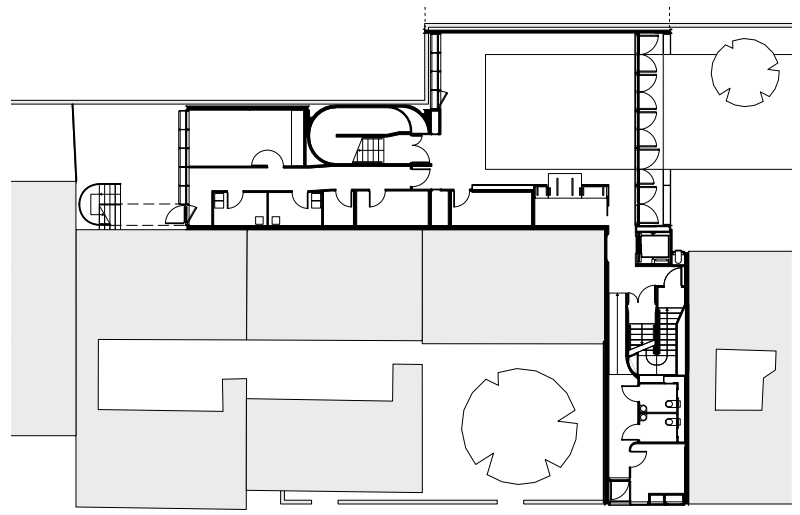
Die Sporträume in den oberen beiden Etagen sind von zwei Seiten belichtet. In den Zwischenräumen der Z-Profile der Decke sind Beleuchtung und Heizung integriert.



Der Bodenbelag des Vorplatzes setzt sich in der Eingangshalle fort und verdeutlicht die öffentliche Nutzung des Zentrums.



4. Obergeschoss, M 1:400



Erdgeschoss, M 1:400



kulturelle Bewusstsein des Quartiers, in dem sich Neu- und Altbauten zu einem interessanten urbanen Tissue verflechten.

### Maximale Raumfreiheit

Das knappe Grundstück am Ende einer Sackgasse innerhalb einer kompakten Bebauung, liess räumlich nicht viel Spielraum. Das Volumen musste deshalb optimal ausgenutzt werden und gleichzeitig genügend Flexibilität für die Nutzung bieten. Die Unterbringung von Räumen im Erdgeschoss war nicht erwünscht, weshalb also die schlanke Deckenkonstruktion und stützenfreie Räume ein Hauptargument für eine Stahlverbundbauweise war, welche die Abtragung der Lasten an den Extremitäten der Parzelle erlaubte. Das Gebäude einer Gesamthöhe von 18 m wird nur durch H-Stützen mit einem Durchmesser von 12 cm getragen, welche in den Seitenwänden integriert sind.

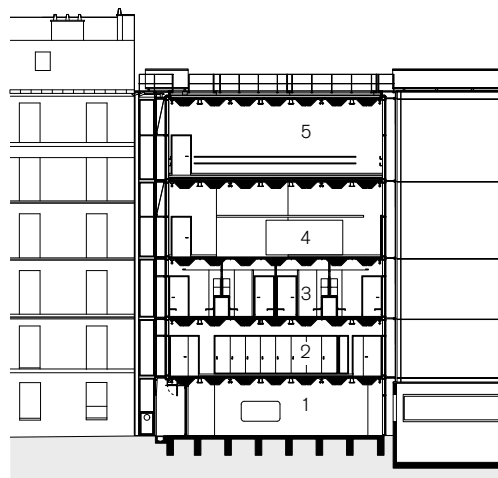
Auf diese filigrane vertikale Struktur legt sich eine Deckenlage, welche die gesamte Gebäudebreite von 10 m ohne Zwischenstütze überspannt. Die Decke besteht aus Spundwandprofilen (Z-Profile), die mit armiertem Ortbeton ausgegossen sind. Dadurch entstehen freie Geschossflächen über die gesamte Parzellengrösse. Eine zentrale Erschliessungszone organisiert die Vertikale mit wenigen, mit Stahlblech verkleideten Wänden – von öffentlichen Zonen in den unteren Geschossen bis zu den hohen Sportsälen in den oberen Etagen.

### Reduktion im Inneren

Die Innenausstattung ist reduziert und lässt dem Raum freien Lauf. Die Spundwandprofile der Decke sind lediglich transparent gestrichen und behalten so ihren rohen Charakter. Gleichzeitig erfüllen sie die Brandschutzanforderungen ohne zusätzliche Massnahme. Die grossen Säle sind beidseitig natürlich belichtet. Bei der Frontfassade handelt es sich um eine doppelte Glashaut, wobei die äussere mit einem grossformatigen Bild serigraphiert ist. Diese spielt mit ihrer Funktion als Schaufenster und Leinwand und relativiert die Massstäblichkeit des Gebäudes. Man spürt, dass hier Menschen in Bewegung und im Austausch sind. Das Ornament gibt dem kleinen Platz am Ende der Sackgasse eine Identität und macht ihn so zum öffentlichen Ort.



Gegen den kleinen Platz hin, ornamentiert eine serigraphierte Glashaut die Fassade. Sie ist das Schaufenster nach Aussen und inspiriert sich am Geschehen im Gebäude.



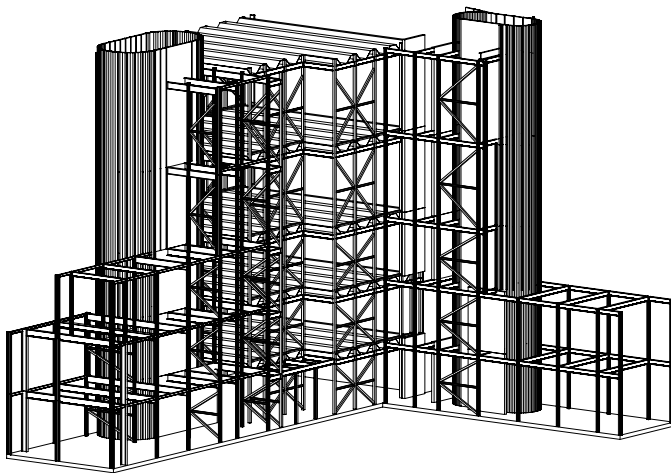
Schnitt, M 1:400

- 1 Eingangshalle, Serviceräume
- 2 Vereins- und Veranstaltungsräume
- 3 Umkleieräume
- 4 Sport
- 5 Tanzen





Das Deckensystem aus ausgegossenen Spundwandprofilen überspannt den Raum über 10 m stützenfrei. Die Stahlprofile sind lediglich gestrichen und erfüllen ohne Zusatzmassnahmen den geforderten Brandschutz.



Isometrie des Stahltragwerks

**Ort** Cité Traëger, 18. Arrondissement, Paris (F)  
**Bauherrschaft** Ville de Paris – Direction de la Jeunesse et des Sports  
**Architekten** Lankry Architectes, Paris;  
Kunst am Bau: Patrick Tosani  
**Ingenieure** VP & Green Engineering, Paris  
**Stahlbau** Paris Charpente; Fassade: Verre & Métal;  
Bedrucktes Glas: Interpanne; Spundwandprofile: Arcelor Mittal  
**Nutzfläche** 1500 m<sup>2</sup>  
**Baukosten** 3,3 Mio €  
**Bauzeit** Juli 2007 bis Juni 2009

# Impressum

steeldoc 01+02/14, Juli 2014, Doppelnummer  
Gestapelt – Geschossbau in Stahl

Herausgeber:  
SZS Stahlbau Zentrum Schweiz, Zürich  
Evelyn C. Frisch, Direktorin

Redaktion:  
Evelyn C. Frisch, Zürich

Layout:  
Martina Helzel, circa drei, München

Texte:  
Projektbeschriebe aufgrund der Projektinformationen der Planer  
Bankgebäude, Kopenhagen: Beitrag aus Detail 2013 1/2,  
mit freundlicher Genehmigung des Verlags

Fotos:  
Titel: Herzog & de Meuron / Iwan Baan, Amsterdam  
Editorial: Adam Mørk  
Einleitung/Deckensysteme: WestendDuo: Jean-Luc Valentin,  
KSP Jürgen Engel Architekten (S. 11);  
Wohn- und Gewerbehäuser Lindenplatz, Baden: René Röhli,  
Baden (S. 14–19);  
Bürogebäude Senn AG, Oftringen: Hans Ege, [www.artege.ch](http://www.artege.ch),  
(S. 20, S. 21 unten, S. 23), Senn AG (S. 21 oben, S. 22);  
Ecole nationale supérieure d'architecture ENSA, Strassburg:  
Julien Lanoo (S. 24–37), Marc Mimram (Abbildung S. 26 oben);  
Bankgebäude, Kopenhagen: Adam Mørk (S. 28–31);  
Actelion Business Center, Allschwil: Herzog & de Meuron /  
Iwan Baan (S. 33, S. 35 oben, mitte), Johannes Marburg (S. 34,  
S. 35 unten)  
Sportzentrum Cité Traëger, Paris: Benoit Fougeirol (S. 36–38)

Die Informationen und Pläne stammen von den Planungsbüros.  
Zeichnungen überarbeitet durch Stefan Zunhamer, circa drei,  
München.

Designkonzept:  
Gabriele Fackler, Reflexivity AG, Zürich

Druckvorstufe und Druck: Kalt Medien AG, Zug

ISSN 0255-3104

Jahresabonnement Inland CHF 48.– / Ausland CHF 60.–  
Einzel exemplar CHF 15.– / Doppelnummer CHF 25.–  
Preisänderungen vorbehalten. Bestellung unter [www.steeldoc.ch](http://www.steeldoc.ch)

Bauen in Stahl/steeldoc® ist die Bautendokumentation des  
Stahlbau Zentrums Schweiz und erscheint viermal jährlich  
in deutscher und französischer Sprache. Mitglieder des SZS  
erhalten das Jahresabonnement und die technischen  
Informationen des SZS gratis.

Die Rechte der Veröffentlichung der Bauten bleiben den  
Architekten vorbehalten, das Copyright der Fotos liegt bei den  
Fotografen. Ein Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur mit  
schriftlicher Genehmigung des Herausgebers und bei deutlicher  
Quellenangabe gestattet.

**Steeldoc abonnieren für CHF 48.– im Jahr  
(Studierende gratis) auf [www.steeldoc.ch](http://www.steeldoc.ch)**